

10. / III. 1915

66

— (Preistreiberei beim Verkauf von Pneumatiks.) Vor dem Vorstande des Bezirksgerichtes Josefstadt hatte sich gestern

der Private Robert Glücksmann gegen eine eigenartige Anklage wegen Preistreiberei zu verantworten. Am 19. September erschien in der Fabrik der Mutter des Angeklagten ein Herr, der auf Grund einer Annonce nach dem Preise von Pneumatiks fragte. Der Angeklagte, der zufällig im Fabrikshofe anwesend war, soll nun dem als Käufer auftretenden Herrn, der sich schließlich als Polizeiamt Josef Baumgartner legitimierte, nach einer längeren Debatte über den gegenwärtigen Wert von Pneumatiks für vier Mäntel samt Schläuchen einen Verkaufspreis von 2800 Kronen genannt haben. In dem Forderung dieses nach der Anzeige übermäßigen Preises erblickte die Staatsanwaltschaft die Uebertretung der Preistreiberei. Der Angeklagte stellte vor Gericht jedes strafbare Vorgehen seinerseits entschieden in Abrede. Er habe durch längere Zeit hindurch sein Automobil unentgeltlich dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. Als der Polizeiamt in der Fabrik erschienen sei und sich bei ihm um die zum Verkauf in einer Annonce ausgestellten Pneumatiks erkundigt habe, habe Angeklagter dem angeblichen Käufer überhaupt keinen Preis genannt, da er nicht wußte, ob der Kauflustige ein Zwischenhändler sei oder ob er die Pneumatiks für eigenen Gebrauch haben wolle. Der Käufer habe ihn bestürzt, doch einen Preis zu nennen, mit dem Bemerkten: „Sie werden doch wissen, was heute Pneumatiks kosten?“

Nach durchgeführtem Beweisverfahren verurteilte der Richter den Angeklagten zu sechshundert Kronen Strafe, eventuell zu sechs Tagen Arrest. Der Verteidiger meldete gegen Schuld und Strafe die Berufung an.